

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 139.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnements nach Verhältnis.

Donnerstag den 24. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Gemeinderäte.

Der örtliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner wurde für das Jahr 1887 nach Vernehmung der Ortsbehörden festgesetzt:

- a) für die erwachsenen männlichen auf 1  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ ,
- b) für die erwachsenen weiblichen auf 1  $\mathcal{M}$ ,
- c) für die jugendlichen männlichen auf 90  $\mathcal{S}$ ,
- d) für die jugendlichen weiblichen auf 75  $\mathcal{S}$ .

Der durchschnittliche Tagelohn der gewerblichen Arbeiter ad a) b) d) wie oben, ad c) auf 75  $\mathcal{S}$ . Gemäß § 9 und 21 der Vollzugsverordnung zum Krankenversicherungsgesetz vom 1. Dez. 1883 sind die festgesetzten Beträge der genannten Art alljährlich einer erneuten Prüfung zu unterwerfen, weshalb die Gemeinderäte hiemit veranlaßt werden, binnen der Frist von 8 Tagen hierher zu berichten, ob resp. welche erheblichen Veränderungen bezüglich der genannten Lohnsätze seit der letzten Festsetzung eingetreten sind.

Den 14. November 1887.

R. Oberamt.

Dr. Gugel, A.-B.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Das Oberamt hat neuerdings wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß es bei Neubefugung von Rechnerstellen zu Beginn des laufenden Etatsjahres unterlassen worden ist, dem Oberamt Altvorlage zu machen, sei es behufs der Herbeiführung der Bestätigung des Neugewählten, sei es behufs der Beschlußfassung über die zu stellende Kaution.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich bei den einzelnen Ortsrechnern alsbald davon zu vergewissern, ob den bestehenden Vorschriften in der angegebenen Richtung genügt sei; eventuell wäre Veräumtes unverzüglich nachzuholen.

Den 21. November 1887.

R. Oberamt.

Dr. Gugel, A.-B.

Dem Baumeister Karl Gräse von Großgartach wurde der Titel „Regierungsbaumeister“ verliehen.  
Gestorben: Den 21. Nov. in Calw Verwaltungskassier und Stadtrat Ziegler.

### Der Zar und Fürst Bismarck.

Der bedeutungsvollste Augenblick während des Aufenthaltes der russischen Kaiserfamilie in Berlin ist unzweifelhaft der Besuch des deutschen Reichskanzlers im russischen Botschaftshotel gewesen. Es ist allenthalben und man darf hinzusehen, mit Genugthuung bemerkt worden, daß Fürst Bismarck seinerseits seinen besonderen Eifer bewiesen hat, dem russischen Selbstherrscher seine Huldigung darzubringen. Fürst Bismarck ist auf Befehl unseres Kaisers nach Berlin gekommen. Allein er war bei der Begrüßung des hohen Gastes auf dem Bahnhofe nicht zugegen. Er hat dem Zaren überlassen, falls dieser den Wunsch hegen sollte, mit ihm zu verhandeln, zu diesem Zweck den ersten Schritt zu thun. Demgemäß ist Fürst Bismarck, so schreibt die Voss. Ztg., erst in der russischen Botschaft erschienen, nachdem ihm der Generaladjutant Fischerwin eine persönliche Einladung des Zaren überbracht hatte. Die Unterredung gewann eine bemerkenswerte Ausdehnung; der Besuch des Kanzlers in der russischen Botschaft währte länger als eine Stunde. Bei dem alsdann folgenden feierlichen Mahle im kaiserlichen Palais zeichnete der Zar, wie an anderer Stelle berichtet wird, nach dem Danke

für den Toast des Kaisers den ziemlich entfernt von ihm sitzenden Reichskanzler durch eine fast demonstrative Begrüßung aus. Lag in dieser Umgebung eine Bestätigung für das befriedigende Ergebnis der vorausgegangenen langen Unterredung? Wenn dem so wäre, würde nach allem, was geschehen, der Beweis dafür zunächst von russischer Seite erwartet werden müssen.

Die Berliner Bevölkerung hat es abgelehnt, irgend welche besondere Freude über den Zarenbesuch an den Tag zu legen, sie war höflich, aber nicht herzlich in ihrer Bewillkommung. Nicht nur die amtlichen, sondern auch die meisten Privatgebäude hatten es vermieden, den bei solchen Gelegenheiten üblichen Flaggenschmuck anzulegen. Die Organe, durch welche die Ansichten der Regierung bekannt gegeben werden, unterließen jede Erörterung über den Zarenbesuch überhaupt, oder gaben dieser Erörterung eine Richtung, welche von nichts weniger als von Freude und Hoffnung zeugte. Alle diese Thatsachen bilden den laut redenden Hintergrund für die Audienz des Reichskanzlers beim Zaren.

Ob diese Unterredung von nennenswertem Einfluß auf die fernere Haltung der russischen Politik sein werde, kann heute noch Niemand ermessen. Der Zar ist unberechenbar. Kein Herrscher ist weniger selbständig als er, der unumschränkte. Der Zar ist von jeher kein warmer Freund der Deutschen gewesen. Gerade das war es, was die Panславisten ermutigte, ihn zu überbieten. Er selbst hat die Geister gerufen, welche er heute nicht los werden kann. Man wird es bei uns mit Befriedigung empfinden, wenn die russische Regierung fortan eine freundlichere Haltung zum deutschen Reiche einnehmen sollte; von irgend welchen Abmachungen, welche am Freitag etwa getroffen sein sollten, kann aber um so weniger gesprochen werden, als der Zar die Begleitung seines verantwortlichen Ministers zurückgewiesen hatte. In jedem Falle kann durch die Besprechung des Zaren mit dem Kanzler weder an der Festigkeit noch an den Zielen des mitteleuropäischen Dreibundes das Geringste gerüttelt worden sein. Deutschland bleibt der Freund seiner Freunde, der zuverlässige Verbündete seiner Verbündeten. Für die nächsten Jahre ist der deutschen Politik durch diese Bündnisse der Weg vorgezeichnet. Was daher auch in Rußland demnächst geschehe, ob sich die persönliche Begegnung des Zaren mit dem Fürsten Bismarck von guten Wirkungen zeige oder nicht, so wird Alexander III. sowohl aus den begleitenden Umständen seines Empfanges in der deutschen Hauptstadt, wie durch die Darlegungen des Fürsten Bismarck den Eindruck gewonnen haben, daß Deutschland zwar Rußlands Freund, aber in keinem Falle Rußlands Knecht sein will.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 20. Nov. Von der Stuttgarter Bienenzuchtanstalt im Herbst d. J. ist dem würt. Landesverein ein Defizit von ca. 1200  $\mathcal{M}$  erwachsen.

Stuttgart, 21. Nov. Heute wurden seitens der Feuerversicherung die aus dem Brande der Hopfenhalle geretteten Waren aufgenommen. Es sind dies etwa 10 Ztr. Hopfen. Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die einzelnen Besitzer des Hopfens nicht versichert waren, dagegen hatte die Stadt das in der Hopfenhalle liegende Quantum auf Grund laufender Police mit 20 000  $\mathcal{M}$  versichert. Unter dem verbrannten Hopfen war noch mancher Zentner vorjähriger,

der, wie die Hopfenpreise heuer liegen, nicht mehr wie 8—10  $\mathcal{M}$  wert war. Der Vorgang der Auktion legte so recht deutlich Zeugnis ab von dem trostlosen Stande des Hopfenmarktes.

Stuttgart, 22. Okt. In einer heute vormittag stattgehabten Versammlung beschloß der würt. Brauerbund eine Petition an den Reichstag und die würt. Regierung mit einer Bitte gegen die Erhöhung der Kornzölle einzureichen.

Der Besuch der russischen Kaiserfamilie in Berlin ist ohne jede Störung vorübergegangen. Ein paar in Berlin lebende Russen nahmen die Gelegenheit wahr, dem Zaren auf der Fahrt eine Bittschrift zu überreichen und wurden dann von der majestätisch ausgebotenen Polizei festgehalten, das war alles. Das Publikum grüßte meist durch Abnehmen der Kopfbedeckung, während Kaiser Wilhelm auf der Fahrt zur russischen Botschaft mit donnernden Hurrahrufen empfangen war. Nach dem Abschreiten einer zweiten, vor dem Botschafterhotel aufgestellten Ehrenkompagnie begrüßten die beiden Kaiser einander durch herzliche Umarmung. Nach einer halben Stunde kehrte Kaiser Wilhelm in sein Palais zurück, wo ihm dann der Zar einen Gegenbesuch machte. Um 1 Uhr erschien die Kaiserin mit ihren 5 Kindern im Palais. Vor dem Diner empfing der Zar den Reichskanzler Fürsten Bismarck in mehr als 15minütiger Audienz.

Berlin, 20. Nov. Ueber die Unterredung des Zaren mit dem Fürsten Bismarck bringen Berliner Blätter folgende Mitteilungen: Nach der Erledigung der Repräsentationspflichten sprach der Kaiser von Rußland den Wunsch aus, den Besuch des Fürsten Bismarck zu empfangen. Dieser begab sich ins Botschafterpalais um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr und verweilte daselbst 1 $\frac{1}{4}$  Stunde. Er erstattete hierauf über das Resultat seiner Unterredung seinem kaiserlichen Herrn Bericht und beantragte die Verleihung einer hohen Auszeichnung an den russischen Botschafter, Grafen Schuwalow. Kaiser Wilhelm beschloß, demselben den höchsten preussischen Orden, den hohen Orden vom Schwarzen Adler, zu verleihen, eine Decoration, deren sich selbst die Botschafter der alliierten Mächte nicht erfreuen. Ein Exemplar dieses Ordens wurde eiligst bestellt und dem Kaiser während der Galatafel zugestellt. Bei dem dem Diner folgenden Cercle überreichte der Kaiser dem russischen Botschafter die für ihn bestimmte Auszeichnung. — Während der Tafel ereignete sich der folgende Zwischenfall: Kaiser Alexander beauftragte einen Diener, dem Fürsten Bismarck, der ihm schräg gegenüber saß, mitzuteilen, daß er mit ihm zu trinken wünsche. Dies geschah. Fürst Bismarck erhob sich und senkte grüßend sein Glas gegen das von Seiten des Kaisers Alexander erhobene. Dieselbe Aufmerksamkeit erwies der Zar dem Grafen Moltke. — Am Schluß des Dinners stieß Kaiser Wilhelm mit dem Zaren und der Zarin an. Die Musikpelle intonierte die russische Hymne. Kaiser Wilhelm erhob sich, ebenso alle andern Anwesenden und die Hymne wurde stehend angehört. Dann reichte Kaiser Wilhelm dem Zaren und der Zarin herzlich die Hand. Die Gesellschaft verließ um halb 7 Uhr das Palais.

Berlin, 20. Nov. Auch ein lustiger Zwischenfall wird beim Kaiserbesuch berichtet. Unter den Linden stand u. a. ein Reisender aus Hamburg, welcher unter dem rechten Arm ein kleines Musterkästchen, in schwarzer Packleinwand eingewickelt, trug. Wohin er sich wendete und wo er stand, wurde er von einem Manne im Zivilanzuge scharf in's Auge

gefaßt. Endlich wurde ihm diese Beobachtung lästig und das Päckchen ergreifend, trat er auf den Polizeimann mit den Worten zu: „Bitte, nehmen Sie das Paket in Verwahrung, bis der Kaiser von Rußland vorübergefahren ist!“ Der Kriminalbeamte wies das Ansinnen lächelnd zurück und sagte: „Na behalten Sie es nur, Sie thun dem Kaiser doch nichts!“

Berlin, 19. Nov. Die Nachricht, daß der Kanzler nach San Remo reise, wird an unterrichteter Stelle als unbegründet erklärt.

Berlin, 21. Nov. Nach einer Meldung der „M. A. Ztg.“ ist Prinz Heinrich bereits in San Remo angekommen. Es fand großer Empfang am Bahnhof bei prachtvollem Wetter statt. Die Kronprinzessin nahm Morgens die Gratulation der Familie entgegen. Man erwartet den Besuch des Königs Humbert.

Berlin, 21. Nov. Virchow's Untersuchung des Auswurfs ergab keine Spur von Krebszellen.

Berlin, 21. Nov. Die den Kronprinzen behandelnden Aerzte veröffentlichen im „Reichsanzeiger“ folgenden Krankheitsbericht: Nachdem die ödematöse Anschwellung im Kehlkopfe Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen bereits in der vorigen Woche erheblich gewichen war, hat sich dieselbe im Laufe dieser Woche völlig zurückgebildet. Die Rückbildung wurde besonders bemerkbar, nachdem am 15. d. M. braunrötliche Flecken ausgeworfen worden waren. Darauf konnte eine Abflachung der in der linken Kehlkopfhälfte befindlichen Neubildung, sowie ein teilweiser geschwärtiger Zerfall derselben und gleichzeitig hiermit eine Erweiterung der Stimmritze wahrgenommen werden. Nach diesem Vorgang ist augenblicklich die Atmung völlig frei, das Schlucken durchaus völlig schmerzlos. Aussehen, Appetit und Schlaf des hohen Kranken sind sehr gut; Bewegung im Freien ist bei Eintritt sonnigen und trockenen Wetters in Aussicht genommen. San Remo, 19. Nov. 1887. Schrader, Krause, Marc, Hobell.

In einem Bericht der Polit. Korr. aus San Remo heißt es: Mit heroischem Gleichmut und hoher Würde trägt der Kronprinz sein Geschick, stets zeigt er sich heiter und unbesorgt, niemals auch nur im geringsten beunruhigt über das ihm gewordenen Los. Die Seelengröße des Kronprinzen, die ihn weit mehr um seine hochbetagten kaiserlichen Eltern, als um sich selbst besorgt macht, läßt er recht empfinden, was seine Erkrankung für Deutschland, für Freund und Feind in Europa bedeutet.

Berlin, 22. Nov. Es besteht der Post zufolge die Absicht, die Witwen- und Waisenkassenbeiträge im Reich und demnächst in Preußen für Beamte und Militär gleichmäßig aufzuheben.

Bei der Beerdigung des sozialdemokratischen Agitators Winters in Berlin kam es am Sonntag bei dem Charitekirchhofe, in welchen Arbeiter gewalttham einzudringen suchten, zu Zusammenstößen zwischen diesen und der Polizei. Eine Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen. Die Sozialisten beleidigen die Beamten in größter Weise.

Nach der vor einigen Tagen in Haag unterzeichneten Konvention über den Handel mit geistigen Getränken unter Fischern der Nordsee ist der Verkauf und Ankauf jeder aus einer Destillation herührenden Flüssigkeit, welche per Hektoliter mehr als 5 Liter Alkohol enthält, allen Personen, die sich an Bord eines Fischersfahrzeugs befinden, oder zu demselben gehören, untersagt. Das Recht von Fischern zum Kleinhandel mit Proviant und anderen zum Gebrauch der Fischer dienenden Gegenständen (mit Ausnahme spirituöser Getränke) ist von der Erlaubnis desjenigen Staates, dem das betreffende Schiff angehört, abhängig, jedoch an die Bedingung geknüpft, daß das fragliche Schiff keine Quantität Spirituosen an Bord habe, welche das für die Verzehrung durch seine eigene Mannschaft notwendige Maß übersteigt. Auch ist jeder Umtausch von Spirituosen gegen Fischereiprodukte, Ausrüstungsgegenstände und Fischereigeräte untersagt. Uebertretungen der Bestimmungen der Konvention werden durch die Gerichte des Landes abgeurteilt, welchem das zuwiderhandelnde Schiff angehört.

Der 22. November ist der 100. Geburtstag des berühmten J. N. Dreyse in Sommerda bei Erfurt. Er war der Erfinder des Jänndadelgewehres, das seine ungeheure Rolle in den Kriegen unserer Zeit gespielt hat.

Danzig, 19. Nov. Auch in der hiesigen Gewehrfabrik wurde heute eine Anzahl Arbeiter, na-

mentlich gelernte Schlosser, eingestellt. Die Fabrikation soll sich wieder auf 500 Gewehre pro Tag erstrecken. Die mehrfach verbreitete Annahme, daß es sich abermals um Einführung eines neuen Gewehres handele, beruht, der „Danziger Zeitung“ zufolge, auf Irrtum. Es wird vielmehr die seit dem Sommer erheblich eingeschränkte Fabrikation des bisher bei einem Teile der Armee eingeführten Magazingewehres fortgesetzt und nur insofern treten Aenderungen in der Konstruktion ein, als die bisherigen Versuche Verstärkungen einzelner Konstruktionsteile als wünschenswert ergeben haben.

Posen, 19. Nov. In der Königsberger und Insterburger Gegend sind mehrfache Zugverspätungen wegen Schneefalls vorgekommen. Vor dem Bahnhof Bergenthal auf der Strecke Thorn-Insterburg ist ein Güterzug infolge von Schneewehen entgleist.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien. Ueber die Mitteilung des traurigen Konsultationsergebnisses an den Kronprinzen äußerte sich Schrötter folgendermaßen: Schrötter sprach zuerst nur von Neubildungen im Kehlkopfe. Plötzlich fragte der Kronprinz, der bis dahin still zugehört: „Sagen Sie, lieber Professor, ist es der Krebs?“ Schrötter erwiderte: „Kaiserliche Hoheit, es ist eine böartige Neubildung!“ Einen Moment schweigend der Kronprinz, nichts verriet den Eindruck der eben gehörten Worte. Nur der in der Zimmerdecke stehende Oberstabsarzt Dr. Schrader konnte sich nicht mehr beherrschen und weinte bitterlich. „Es war der furchtbarste Augenblick meines Lebens!“, jagte der Gelehrte erschüttert. „Einen so großartigen Charakter aber, einen solchen Helden, wie den Deutschen Kronprinzen wird man kaum bald wieder finden. Das ist antile Größe, die jeden zur Bewunderung zwingen muß.“ Als der Kronprinz endlich Schrötter mit Händedruck und Dankesworten entließ, eilte ihm die Kronprinzessin nach und sagte mit thranenden Augen: „Sie werde ich nicht vergessen, wie gut und zart Sie meinen Mann vorbereitet haben. Ich bin Ihnen dankbar für mein ganzes Leben.“ Mehr konnte sie nicht sprechen, ein Thränenstrom erstidte ihre Stimme.

Aus Wien meldet ein Korresp. der Hamb. Nachr.: Die letzten auffälligen militärischen Maßnahmen an der deutschen und österreichischen Grenze seien auf eigenmächtige Anordnungen des russischen Kriegsministers Wannowski zurückzuführen, welcher vermutlich im Einvernehmen mit General Gurlo vorging. Neuerdings ein Beweis, welche Eigenmächtigkeit und Disziplinlosigkeit selbst in hochstehenden russischen Kreisen eingerissen ist.

Wien, 21. Novbr. Prof. Stöckl erhielt vom Unterrichtsminister eine Rüge wegen seiner Äußerungen über die Behandlungsweise des deutschen Kronprinzen.

Wien, 21. Nov. Aus Sofia wird gemeldet: Bei dem gestrigen Galadiner toastierte der Fürst von Bulgarien auf den Prinzen Alexander von Battenberg. Er spendete 30000 Frks. für ein Denkmal der Gefallenen bei Slivnitsa und sandte eine Glückwunschdepesche an den Prinzen von Battenberg ab.

Die „Montags-Revue“ verzeichnet die ihr auf „außerordentlichem Wege“ zugegangene Meldung, daß die Begegnung der Kaiser von Deutschland und Rußland keinerlei Aenderung in den Beziehungen der beiden Reiche zur Folge haben werde. Die Berliner Entrevue sei als eine Stärkung des europäischen Friedens nicht zu betrachten.

In Pest ist der Agent Waldapfel, der eine Zivilklage gegen den Fürsten von Bulgarien wegen Forderung von 10000 Gulden für Agitationsreisen eingereicht hatte, mit seinen Ansprüchen abgewiesen.

#### Frankreich.

Ehe man es in Paris selbst gedacht hat, ist das Ministerium Rouvier gestürzt. Mit 328 gegen 272 Stimmen sprach am Sonnabend die Kammer auf Antrag des Abg. Clemenceau dem Kabinete ein feierliches Mißtrauensvotum aus. Die Mehrheit umfaßte 169 Republikaner und 148 Monarchisten, die Minderheit 221 Republikaner und 7 Monarchisten. Das Ministerium hat Wilson trotz der Brieffaire noch gar zu sehr in Schutz genommen, und dies ist die wahre Ursache seines Sturzes. Das Kabinete gab sofort seine Entlassung. Als Ministerpräsident Rouvier den Saal verließ, sagte er zu Clemenceau: „Sie haben mich von einer schweren Bürde befreit, ich werde Grevy den Rat geben, Sie zu berufen.“ Das Resultat der Kammerabstimmung überraschte allgemein, die Minister schienen ganz konsterniert,

Clemenceau ging in maßlos heftiger Weise vor. Freycinet hat bereits mit Grevy konferiert, auch andere politische Persönlichkeiten hat der Präsident berufen lassen. Es ist aber sehr die Frage, ob ihm die Ministerbildung noch gelingen wird, denn stürmischer als je wird Wilson wegen sein Rücktritt gefordert. Es ist wahrscheinlich, daß auch Grevy trotz bisheriger Weigerungen schließlich doch gehen wird, und daß man Freycinet zum Präsidenten der Republik wählen wird. Boulanger taucht als künftiger Kriegsminister bereits wieder auf der Bildfläche auf. Da in der Kammer eine feste Mehrheit absolut nicht vorhanden und auch ein neues Kabinete schwerlich lange bestehen würde, fordern mehrere Blätter zur Kammerauflösung auf. Die Situation ist ungeheuer verworren. — Die am Donnerstag beschlossene Untersuchung gegen Wilson hat ihren Anfang genommen. Herausgekommen ist bisher nichts dabei.

Paris, 21. Nov. Grevy sprach heute mehreren Personen gegenüber erneut seinen festen Entschluß aus, nicht zu demissionieren; er hoffe, ein neues Kabinete bilden zu können. Stoße er dabei auf unübersteigliche Schwierigkeiten, so würde er durch den Senat die Auflösung der Kammer beantragen und würde sich dann zurückziehen, nachdem er dem Lande durch eine Botschaft an das Parlament seine Ansicht über die Lage, deren Ursprung, Ursachen und Folgen zu erkennen gegeben hätte.

Paris, 21. Nov. Rochefort schreibt im „Intransigeant“: Die Rückkehr des Generals Boulanger ist unvermeidlich. Jedes Ministerium, das ohne ihn gebildet wird, ist ein totgeborenes Kind. Die abgetretenen Minister tituliert Rochefort als escrocs (Spitzbuben). — „Cri du peuple“ schreibt, man müsse die Präsidentschaft abschaffen. Die Zustände seien so, daß Frankreich im Zug sei, unter Null herabzusinken. „Daher paßt auf, ihr Sozialisten und Revolutionäre, es ist Zeit, euch vorzubereiten.“

Paris, 21. Nov. Rochefort schlägt schon Herrn Grevy einen Handel vor: „Nehmen Sie.“ so sagt er, „unseren Boulanger, den Schrecken der Deutschen, in das Ministerium und wir decken dann über alles den Mantel christlicher Milde und erklären Wilson für einen Ehrenmann.“ Ob Grevy auf diesen Handel eingeht, ist jedoch fraglich.

Es ist mit der Provinzialbevölkerung, unter dem Eindruck der Pariser Scandalaffaire, jetzt so weit gekommen, sagt die „Rep. fr.“, daß man den Leuten vorreden könnte, die Ministerien und die Sitzungsräume der Kammer seien nichts wie Bandidenhöhlen, deren sämtliche Inassen in einen Sack gesteckt und in die Seine geworfen zu werden verdienten; sie würden dazu höchstens den Kopf schütteln und meinen, es sei vielleicht am Besten.

#### Italien.

Dem verstorbenen Ministerpräsidenten Depretis wird in Rom ein Denkmal errichtet und sein Bildnis im Parlamentshause aufgestellt werden.

Aus San Remo. Prinz Heinrich von Preußen und Dr. Bramann, der erste Assistent Professor Bergmanns in Berlin, sind hier eingetroffen. Dr. Bramann hatte mit den Doktoren Krause und Howell nach einer Untersuchung des Halses des Kronprinzen eine Konsultation. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen bleibt befriedigend, doch ist nicht ausgeschlossen, daß die Operation des Luftröhrenschnittes und Einsezung der Atmungsöhre bald erfolgen muß. Die Operation ist nicht gefährlich, muß erforderlichen Falles aber sehr schnell ausgeführt werden, da sonst Erstickungsanfälle eintreten.

San Remo, 19. Nov. Das Befinden des Kronprinzen ist ausnehmend gut, die Stimme hat an Klang zugenommen. Der „M. A. Z.“ geht ohne Unterschrift das folgende Telegramm zu: Man meldet aus Marseille, daß die deutsche Kronprinzessin in Ventimiglia eine Depesche an Mademie habe aufgeben lassen, in welcher derselbe ersucht wird, „in aller Eile“ zu kommen. Die Stadt beginnt zum Geburtstag der deutschen Kronprinzessin festlichen Schmud anzulegen.

San Remo, 21. Nov. Die Aerzte sind voll ernstester Besorgnis. Krause äußerte: Es ist jetzt nur mehr Sorge zu tragen, daß eine plötzliche Krise möglichst abgewendet werde. Krause erhielt den Auftrag, dem Prinzen-Wilhelm jeden zweiten Tag ein telegraphisches Bulletin zu senden. Schon in der nächsten Zeit dürften von hier aus wichtige Bestimmungen getroffen werden.

Der Kaiser von Brasilien soll bei der Zu-

sammenkunft mit der deutschen Kronprinzessin in Bordighera derselben ein Mittel gegen den Kehlkopfkrebs angegeben haben, das, wie es heißt, in Brasilien mit großem Erfolg angewendet wird.

**England.**  
Dover, 20. Nov. Vergangene Nacht um 11 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Scholten“ von Rotterdam und einem Unbekannten Dampfer statt, infolge dessen der Dampfer „Scholten“ gesunken ist. 200 Personen sollen, wie verlautet, umgekommen sein. Genauere Feststellungen liegen noch nicht vor. 50 Personen wurden durch den Dampfer „Ebros“ gerettet und hier gelandet.

**Spanien.**  
Spanien und Italien haben die Suezkanal-Konvention anerkannt.

**Rußland.**  
Das russische Kaiserpaar ist am Sonntag von Berlin nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder in Petersburg angekommen. Die Reise wurde ohne Störung zurückgelegt. Untenwegs äußerte der Kaiser

bei verschiedenen Gelegenheiten, daß es ihm sehr wohl in Berlin gefallen habe.

**Türkei.**  
Konstantinopel, 20. Nov. Wie versichert wird, wünscht der Kriegsminister den Vertrag mit Rußland aufzulösen und letzterer soll bereits davon verständigt sein.

**Bulgarien.**  
Sofia, 21. Nov. Die Behörde durchsuchte das serbische Generalkonsulat, beschlagnahmte verschiedene Papiere und verhaftete den Generalkonsul Danios. (Wohl ein Irrtum).

**Kleinere Mitteilungen.**  
Göppingen, 20. Nov. Eine schöne Karriere machte der frühere katholische Schulmeister W. G. Kangerer von hier. Derselbe besuchte das Konseratorium in Stuttgart und Frankfurt a. M., dirigierte den „Reb'schen Männerchor“ dort, wurde Direktor der „Nannheimer Liedertafel“ und im Januar d. J. unter 40 Bewerbern zum artistischen Leiter der „Harmonia“ in Zürich mit 5000 Fests. Gehalt gewählt; seit kurzem ist er auch erster Hauptlehrer an der Musikschule daselbst mit einem weiteren Gehalt von 3000 Fests. Einem Landwirt in Gefrees in Oberfranken sind im

Stall vier Stück Rindvieh und fünf Schweine durch den Dunst, welchen nasse Streu verursacht hatte, erstickt.

**Handel & Verkehr.**  
Stuttgart, 21. Nov. (Landesproduktenbörse). Wir notieren pr. 100 Kilo: Weizen bayer. M 19-19.15, ungar. M 19.25, Gerste, niederbayerische M 16.75-17, Hafer 13 M 20-14 M.

Stuttgart, 21. Nov. (Mehlbörse). An heutiger Börse sind von inländ. Mehlen 1780 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 M 30-32, Nr. 1 M 27.50-29, Nr. 2 M 25.50-27, Nr. 3 M 23.50 bis 25, Nr. 4 M 20.50-22.50.

Konkurrenzöffnungen. Johannes Schneiderhahn, Söldner in Kleinwinaden, Gde. Schausenried (Waldfec).

Gibt es gegen den Husten ein Mittel? Wir sagen ja, nur muss man auch das Richtige wählen. Mache man einen Versuch mit Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), welches kein Universalmittel gegen alle möglichen Leiden sein will, wohl aber das, was es verspricht, auch sicher erfüllt — und man wird, das sind wir überzeugt, bei Katarrh, Heiserkeit, Schnupfen etc. nichts anderes mehr anwenden. Erhältlich à M. 1 per Schachtel in den Apotheken.

Verantwortlicher Redakteur: E. W. Krauß in Nagold. — Druck und Verlag: der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

## Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

### Aktorde.

In Folge höherer Weisung sind die Bahngeländeunterhaltungsarbeiten pro 1888 und zwar:

auf der Strecke Weil der Stadt—Althengstett mit	3200 M.
„ „ Althengstett—Calw	3000 „
„ „ Calw—Bildberg	3000 „
„ „ Bildberg—Gündringen	2500 „
„ „ Gündringen—Eutingen	2500 „
„ „ Eutingen—Horb	4700 „

im Wege der schriftlichen Submission in Aktord zu vergeben, und werden daher Viehhaber hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem bauamtlichen Bureau hier einzusehen, und ihre Offerte daselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, längstens bis

**Samstag den 26. November d. J., abends 6 Uhr,** abzugeben.

Calw, den 14. November 1887.

Kgl. Betriebsbauamt.  
Krauß.

### Einladung zum Abonnement auf



Alle 14 Tage erscheint ein Großfolio-Best.	Deutsches Familienbuch.	Preis pro Heft nur 30 Pfennig.
	36. Jahrgang (1888).	

Annahme von Abonnements auf den begonnenen neuen Jahrgang dieses **schönen und billigen Familien-Journals**

(Preis pr. Heft nur 30 Pfg., also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfg.) täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

**Den Hh. Ortsvorstehern** empfehlen wir bei den bevorstehenden **Gemeinderats- und Bürger-Auswahl** die hiezu nötigen Formulare.

Hierbei bemerken wir wiederholt, daß alle im amtlichen Verkehr benötigten Formulare durch uns bezogen werden können, ausgenommen, die auf Staatskosten denselben zugehen.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.  
Nagold.

**1 Kuh samt Kalb** sowie einen

**Farren,**

12 Monat alt, verkauft Kronenwirt Mayer.

Nagold.  
**Selbstgebrannten Kaffee**

in vorzüglichen Sorten, sorgfältig geröstet, empfiehlt

Hch. Gauss, Konditor.

**Für Kropfleidende.**

Seit längerer Zeit mit einem größeren Kropfe behaftet, wandte ich mich briefl. an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glaus, welcher mich in kurzer Zeit vollständig von demselben befreite. Die Kur ist leicht zu machen und erfordert keine Verunsicherung; die Mittel sind durchaus unschädlich. Behandlung brieflich! Utweil, Aug. 1885. R. Schoop. Adresse: „Bremicker postlag. Konstanz.“

Stadtgemeinde Nagold.

### Verkauf

von **Stammholz, Stangen, Werk- & Brennholz.**



Im Stadtwald Mittlerberge und Galgenberg kommen am

Samstag den 26. d. M.

- zum Aufstreich:
- I. 25 Stück gerepeltetes Nadelholz IV. und V. Cl., in 2 Losen;
  - 46 St. rottannees Langholz V. Cl., ungerepeltete Gerüststangen, teils einzeln, teils in Losen;
  - 12 St. rottannees und forchenes Lang- u. Sägholz, Schreinerware, einzeln;
  - 250 St. rottannee Verbänden 10 bis 15 m lang, für Wagner, zu Gartenzäunen und zu Hopfenstangen tauglich;
  - 22 Nm. forchenes Klosterholz, worunter auch 2 m langes zu Pfosten passend.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Straße nach Herrenberg beim Wöhringer Weizeiger.

Gemeinderat.

Gütlingen.

Am Andreastag den 30. d. M., von mittags 12 Uhr an, wird aus der Verlassenschaft des **Johannes Ernst, Bauers** hier, eine

### Fahrnis-Auktion

gegen bare Bezahlung abgehalten, wobei verkauft wird:

- 2 Pferde, 10 und 12 Jahre alt, zu jedem Zugtauglich, mit Pferdegeschirr,
- 1 schwerer und 1 leichter Leiterwagen;
- 1 Amerikaner Wendepflug, 1 Egge,
- 1 Wagenwende, verschiedene Ketten sowie zum Fahrwerk gehörige Gegenstände;
- 1 Handkarren,
- 1 neues Gältenstah sowie
- 1 Pflanzmühle.

Käufer sind freundlich eingeladen. Den 22. November 1887.

Waisengerichtsvorstand:

Schulth. Wurst.

### Visitenkarten

fertigt die Zaiser'sche Buchdr.

Nagold.

### Meinen Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von mehreren Ärzten empfohlen als bestes und reelles Kindernahrungsmittel, empfehle billigt.

Conditor Hch. Lang.

Thüringer **Kunstoffärberei**  
Annahme u. Muster bei **Chr. Bacher, Nagold,**  
bietet wesentliche Vorteile.  
Chemische **Königsee** Wäscherei

Die altbekannten und beliebten Kalender aus dem Verlag von E. Kupfer in Stuttgart liegen auch für das nächste Jahr vor und zwar:

**Der Volksbote aus Württemberg**, Preis 20 J., mit der historischen Erzählung „Die Frauen von Ulm“ von R. Weitbrecht; dem Lebensbilde Ulrichs von Hutten zum 400jähr. Gedenktage seiner Geburt; der Erzählung „Aus dem Thorstübchen“, Erinnerungen aus der guten alten Zeit, und sonstige kleinere Aufsätze mit vielen guten Bildern.

**Der lustige Stuttgarter Bilderkalender** mit blauem Umschlag, Preis 20 J., mit ausgezeichnetem Texte u. 23 guten Bildern für Freunde eines gesunden Humors.

**Fritz Möhrli's Schwäbischer Bauernfreund**, Preis 30 J., mit einem Monatskalender mit sinnigen Gedichten und Sprüchen, nebst Angabe der landwirtschaftlichen Verrichtungen jedes Monats; der Erzählung „Die Värbel von Heselbach“ und wertvollen land- u. hauswirtschaftlichen Aufsätzen mit vielen guten Bildern.

Wir empfehlen diese Kalender unsern Lesern bestens, da sich solche durch Gediegenheit des Inhalts vor vielen anderen vorteilhaftest auszeichnen.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

War ich mit der Marke „Anker“?  
Gicht- u. Rheumalannis-Leidenden sei hiermit der edle **Pain-Expeller** mit „Anker“ als sehr wertvolles Hausmittel empfohlen.  
Berechtig in den meisten Apotheken.



Nagold.  
**Vorschlag**  
 zur Gemeinderatswahl.  
 Sannwald, Fabrikant,  
 Maier, Färber,  
 Gottfried Wagner,  
 Immanuel Holzapfel,  
 Gottlob Schmid, Kaufmann,  
 Mehrere Wähler.

Nagold.  
**Wahl-Vorschlag.**  
 Zur Gemeinderatswahl empfehlen wir:  
 1) Ziegelsteinbesitzer Rauser,  
 2) Holzapfel, Stiftpfleger,  
 3) Uhrmacher Knodel,  
 4) Schönfärber Maier,  
 5) Carl Heller, Färber.  
 Mehrere Wähler.

Nagold.  
 Zur bevorstehenden  
**Gemeinderatswahl**  
 schlagen wir folgende Männer vor:  
 Mein z. Strich,  
 Wagner, Gottfr., Schuhmacher,  
 Sannwald, Fabrikant,  
 Maier, Färber,  
 Holzapfel, Stiftpfleger.  
 Viele Wähler.

Nagold.  
 Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein  
**Lager in Wollgarn,**  
 welches sowohl in Feinwoll- als in  
 Farben und Schattierungen, als in  
 Moos-, Gobelin-, Perl-, Mohair-, Per-  
 fische Mittel- und

**Strumpfwolle**  
 frisch sortiert ist; auch habe ich neben  
 den bekannten Silberstraminartikeln  
**Leinen-Tapisserie-Gegenstände**  
 aller Art,  
 zu Weihnachtsarbeiten neu beigelegt  
 und sichere billige Preise zu.  
 Carl Pflomm.

Nagold.  
**Näh-, Binde- u.  
 Maschinenriemen**  
 liefert zu äußerst billigem Preis  
 G. Rauser, Sattler.

Nagold.  
**Prima  
 Waldsägen**  
 in anerkannt bester Qualität empfiehlt  
 billigt  
 Gustav Heller.

**Prof. Dr. LINDES  
 Vegetab. Stangen-Pomade**  
 à Original-Stück 75 Pfg.  
 erhöht den Glanz und die Elastizität  
 der Haare und eignet sich gleichzeitig  
 zum Festhalten der Scheitel.  
**Apotheker Sperati's  
 Ital. Honig-Seife**  
 in Origin.-Päckchen à 25 u. 50 Pfg.  
 als ein mildes, wirksames tägliches  
 Waschmittel selbst für die zarteste  
 Haut von Damen und Kindern ange-  
 legentlich empfohlen.  
 Unter Garantie der Aecht-  
 heit für Nagold zu den Fabrikpreisen  
 vorrätig bei  
 G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-  
 wandte und Bekannte auf  
**Samstag den 26. November**  
 in das Gasthaus z. Traube  
 freundlichst einzuladen.  
**Blasius Albus,**  
 Landjäger  
 in Zustingen (Nünzingen).  
**Helene Rauser,**  
 Tochter  
 des † Christian Rauser,  
 Kleiderhändlers.  
**Airgang um 1 Uhr.**

**Weihnachten**  
 naht heran und damit macht sich für manchen Familienvater,  
 Mutter, Geschwister und Freunde die Frage geltend, mit  
 welchem schönen Buche kann und werde ich die lieben  
 Meinen wohl erfreuen? Und gewiß ist kein Geschenk von  
 bleibenderem Wert als eben ein belehrendes, unterhalten-  
 des Buch. Wer daher sein Augenmerk auf ein derarti-  
 ges Weihnachtsgeschenk richten will, der verlange von  
 uns einen reich ausgestatteten  
**Weihnachts-Katalog**  
 zur Ansicht, aus welchem er sicher seine Wünsche zu be-  
 friedigen vermag.  
 Wer auf zeitigen Empfang rechnen will, der säume  
 nicht mit der Bestellung.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Nagold.  
**Dankagung.**  
 Für die herzlichen Beweise liebevoller Teil-  
 nahme während der Krankheit sowie bei der Be-  
 erdigung unserer teuren unvergesslichen Gattin,  
 Mutter und Großmutter  
**Christine Horland**  
 danken allen aufs herzlichste  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Haiterbach.  
**Dankagung.**  
 Allen denen, welche unserer lieben Gattin und  
 Mutter  
**Christiane Furch,**  
 geb. Maser  
 während ihres langen Krankenlagers ihre liebevolle Teil-  
 nahme bezeugten, ebenso den überaus zahlreich erschiene-  
 nen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten,  
 welche der teuren Entschlafenen noch die Ehre erwiesen,  
 sie zu ihrer letzten Ruhestätte zu begleiten, spricht auch auf diesem Wege  
 den innigsten Dank aus.  
**Michael Furch, Metzger,**  
 mit seinen 3 Kindern.

Nagold.  
 40 bis 50 Jtr.  
**Dinkelstroh**  
 gibt in größeren oder kleineren Parteen  
 ab; wer? — sagt die  
 Redaktion.

Wildberg.  
**Zugelaufener Hund.**  
 Ein zugelaufener Mattenfänger kann  
 innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei  
 Löwenwirt Vihler.

Ludw. Magg, Buchhändler, Konstanz,  
 liefert kostenlos u. franko die Broschüre  
**Behandlung u. Heilung von  
 Krankheiten**  
 ein Ratgeber für alle Leidende

Gutes  
**Backpapier**  
 in Bogen und Rolle empfiehlt  
 G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Sodawasser**  
 stets in frischer Füllung empfiehlt fort-  
 während billigt  
 Heh. Lang, Conditor.



Wildberg.  
**1000 Mark**  
 habe ich sofort gegen gesetzliche Sicher-  
 heit im Auftrage auszuleihen.  
 Fr. Baier z. Döfen.

Alt-Ruisra.  
**600 Mark**  
 liegen gegen gesetzliche Sicher-  
 heit zum Ausleihen parat bei  
 Pfleger Fr. Wiedmann.

Nagold.  
**Wohnung zu vermieten.**  
 4 ineinandergehende schöne Zimmer  
 mit allem Zugehör sind bis Lichtmess  
 zu vermieten durch  
 Marie Günther, Metzgers Witwe.  
 Schietingen.  
 Einen vollständig neuen, noch gut  
 erhaltenen

**Zimmer-Handwerkszeug**  
 mit Nebgeschirr hat billig zu ver-  
 kaufen  
 Bernhard Zinser,  
 Zimmermeister.  
 Ein bereits noch neues

**Ruhwägele &  
 Kinderwägele**  
 verkauft am  
 Andreasfeiertag den 30. ds.,  
 morgens 10 Uhr,  
 der Obige.

Nagold.  
 Unterzeichneter verkauft eine hoch-  
 trüchtige  
**Ruh**  
 und eine hochtrüchtige **Kalbin**  
 sowie am nächsten  
 Samstag den 26. Nov.  
 7 Stück

**Milch-  
 schweine.**  
 Gottlieb Rauser, Bäcker.  
 Emmingen.  
 Am Freitag den 25. d. M.,  
 mittags 12 Uhr,  
 verkauft 9 Stück  
 halbenenglische  
**Milch-  
 schweine**  
 Junger, Schultheiß.

Frankfurter Goldkurs vom 22. Nov. 1887.

20 Frankenstücke	16	10-14
Englische Sovereigns	20	23-34
Russische Imperiales	16	69-74
Dufaten	9	58-62
Dollars in Gold	4	16-20

